



lichen Drehbank angeschraubt ist, c's Stichelhalter nebst Schraube zum Befestigen der herzustellenden Stichel, d Schraube, um den Stichel höher und niedriger zu stellen, e Fräsenhalter mit der Spitzfräse g. Letztere läßt sich beliebig durch die Schraube x aus der Mitte oder das Centrum versetzen. Erstere sitzt auf der Drehstuhlspitze K aufgeschoben und enthält an der hintern Seite den Führungsstift i, welcher in der am Stollen angeschraubten Winkelöffnung W von $180 - 2 \times 18 = 144$, also 144° frei spielt oder sich bewegen läßt. Wird nun die Fräse der Birkelöffnung entsprechend, weniger der halben Fräsen Spitze (in diesem Falle $\frac{2}{3}$ des Triebes weniger halben Fräsen Spitze) aus der Mitte versetzt, so läßt sich auf folgende Weise die Curve an den Stichel anfräsen: Man erfasse die Drehstuhlspitze K, mittelst des Knopfes K, indem man zugleich die Spitze i des Fräsenhalters am Winkel w andrückt, drehe vermittelst eines Schwungrades die Fräse herum und schiebe den Schlitten mit dem Stichel bis zur gehörigen Zahnlänge ein, alsdann wird die Drehstuhlspitze K gedreht und die vorgezeichnete Curve wird sich genau nach der Zeichnung am Stichel anfräsen.
A. Kittel, Altona.

Geehrter Herr Redacteur! Mit großer Befriedigung habe ich den Artikel in Nr. 43 d. Bl.: „Werkzeuge und deren Nutzen“ von D. R. L., gelesen. Wenn ich Sie so recht herzlich bitte, diesen Zeilen Raum in unserm so vorzüglichem Fachorgan gewähren zu wollen, so geschieht es nur darum, meinen Herren Kollegen im lieben deutschen Vaterlande zuzurufen: „Kollegen, denkt bei dem bevorstehenden Weihnachtsfeste doch, so viel es in euren Kräften liegt, an unsere Gehilfen und Lehrlinge, um auch diese für unsere Sache durch ein herzugewinnendes Entgegenkommen begeistern zu können, damit der Same, den wir jetzt säen, auch in denselben aufgeht. Das bevorstehende Weihnachtsfest giebt Euch genügend Gelegenheit dazu, einen Anfang zu machen; beschenkt dieselben statt mit Geld oder andern werthlosen Sachen doch mit unseren neuen practischen Werkzeugen, dadurch pflanzen wir das Gute, unser Geschäft veredelnde fort und fort, und werden dieselben, angefeuert durch einen Anfang, sich gewiß bestreben, das verdiente Geld auch fernerhin dazu zu verwenden. Bei dem Hingeben der Geschenke würden ein paar passende Worte und einige Erinnerungen

ihre Wirkung nicht verfehlen; darum Kollegen, denkt an sie, die uns in späterer Zeit vertreten, unsere Plätze einnehmen sollen, wirken Sie moralisch auf diese Kräfte und gewinnen Sie die Herzen, dann werden Sie Alles gewonnen haben.“ Die geehrte Redaction ersuche ich noch, uns in einer der nächsten Nummern mit den Firmen bekannt zu machen, welche nur vorzügliche, preiswerthe neue Werkzeuge führen, gleichzeitig selbige zu bitten, fort und fort die Aufmerksamkeit wie bisher auf dieselben zu lenken, denn nur dadurch können wir augenblicklich Vortheile erlangen.
E. Waldert.

Herr Redacteur! Wie schon seit vielen Jahren verwendet der Musikwerkfabrikant Heller in Bern eine ganz bedeutende Summe jährlich um die Weihnachtszeit für Reclamen und Inserate, welche sich in allen Zeitungen des In- und Auslandes vorfinden. Giebt es denn nun keine Mittel und Wege, diesem Fabrikanten, welchen der Reichthum gestattet, auf diese Art und Weise für sich Reclame zu machen, entgegen zu arbeiten und uns Uhrmachern, wenn auch nur einen Theil, so doch aber Etwas zu sichern? Bereits sind aus unserer Stadt mehrere größere Musikwerke direct bei Heller bestellt worden, und es steht zu erwarten, daß noch mehr folgen werden. Ich würde Sie hiermit ergebenst bitten, mir und gewiß vielen Kollegen in Deutschland den Weg anzugeben, auf welchem wir diesem Reclamehelden einigermaßen das Handwerk legen können. Im Voraus besten Dank und Handschlag
Ihr ergebenster

F. Schröder.

Anmerk. der Red.: Gern würden wir Ihnen und den geehrten Kollegen in Deutschland ein Radicalmittel gegen diesen Reclame-macher an die Hand geben, wenn wir nicht befürchten müßten, mit dem Gesetze in Conflict zu gerathen, und dieses schützt auf alle Fälle das Vorgehen Heller's, da derselbe eben nicht gegen das Gesetz verstößt. Derselbe führt mit seinen Musikwerken einen umfassenden Welt-handel. Daß derselbe uns Uhrmacher nicht berücksichtigt, giebt Beweis, daß er auf zu hohem Rosse sitzt und uns gar nicht mehr beachtet. Da er uns aber im großen Ganzen namhaften Schaden zufügt, so wollen wir indirect gegen denselben vorgehen, und zwar auf folgende Art und Weise. Wir irren uns nicht, wenn wir behaupten, Heller macht für sich in allen Zeitungen, selbst den kleinsten, Reclame, denn er benutzt dieses System neben häufigen Inseraten wohl schon deshalb, weil er sehr gut weiß, daß es bei der Masse eher aufgenommen wird als letztere und Beachtung findet. Wenn dieser und jener Colleague in der Tagespresse dergleichen Reclamen und Inserate gelesen hat, so muß von Vereinen resp. einzelnen Kollegen derselbe Weg betreten werden, nämlich der der Oeffentlichkeit. In welcher Form dies geschieht muß den geehrten Kollegen überlassen bleiben, da eine Entgegnung sich nach dem Inhalt der Reclame richtet. Wir würden z. B. wie folgt einrücken lassen:

Gingefandt.

In der gestrigen Nummer dieses Blattes befand sich seitens der Redaction eine Recension über Heller'sche Musikwerke mit dem Schluß: (Siehe das Inserat in der heutigen Nr.). Der ergebenst unterzeichnete Uhrmacherverein von und Umgegend (oder die unterzeichneten Uhrmacher von) erlauben sich, ihre Mitbürger darauf aufmerksam machen zu müssen, daß die Heller'schen Musikwerke viel zu wünschen übrig lassen, ja Fälle vorgekommen sind, daß selbige nicht zu verwerthen waren, und daß die vereinigten Uhrmacher gern jede Garantie übernehmen wollen, den musikkliebenden Mitbürgern bessere und wohlfeilere Musikwerke zu liefern, als die von Heller in Bern.

Nur auf diese Art und Weise läßt sich mit Vortheil gegen diese Firma arbeiten. Wir haben selber Beweise genug in Händen, daß unter Heller's Werken der größte Schund zu finden ist, den es nur geben kann. Also auch darin frisch an's Werk gegangen und „Alles mit Musik“ uns erhaltend.

Berichtigung.

In Nr. 42 soll es im Sprechsaal, Zeile 24, heißen: indem man sie von außen, nach Umständen von innen, mit Schrauben versieht.

Herausgeber Emil Schneider, Uhrmacher, Raumburg a/S. — Druck von Raumbach u. Co., Raumburg a/S. — Verantwortlich Emil Schneider. Commissions-Verlag von Albin Schirmer, Buchhandlung in Raumburg a/S. — Hauptagenturen: Für Oesterreich: C. Daberkow's Buchhandlung, Wien VII., Kaiserstraße 37. — Für Amerika: Wm. Munsam, Baltimors Md., 316 W. Pratt St. **(Hierzu Beilage.)**